

HOTEL METROPOLE-MONOPOL
HAUS I. RANGES. WILHELMSTR. 8-10.

CARLTON-RESTAURANT
WILHELMSTR. 10. EINGANG HOTEL METROPOLE.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): für das Vierteljahr Mk. 30.—, für einen Monat Mk. 15.—, für Selbstabholer, frei Haus Mk. 40.—, Mk. 20.—. Einzelne Nummer mit der Kur-Hauptliste Mk. 2.—, mit der Tagesfremdenliste und dem Kurhausprogramm Mk. 1.50.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vorort: Die 40 mm breite Petitzeile Mk. 2.50, die 60 mm breite Reklamezeile Mk. 6.—, die 84 mm breite Reklamezeile Mk. 8.—, die 94 mm breite Reklamezeile an Vorzugspunkten Mk. 10.—, Kino- und Vergnügungsanzeigen Mk. 3.—, 7.—, 9.— u. Mk. 11.—. Auswärtige Anzeigen Mk. 4.—, 8.—, 10.— und Mk. 12.—. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags. Für Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 97.

Freitag, 7. April 1922.

56. Jahrgang



Mandolinenkonzert.

Besonderes Interesse gibt sich für das Konzert des Wiesbadener Mandolinen- und Lautenchors, das für Sonntag im kleinen Saale vorgesehen ist, kund. Bekanntlich hat der Verein bei dem kürzlichen Mandolinen-Wettstreit in Mainz den ersten Ehrenpreis erzielt, was auf ein beachtenswertes Können schließen lässt. Als Solist wird in dem Konzert der Kammervirtuose Koritzky (Zither) mitwirken, der sein Instrument trefflich meistert. Jedenfalls wird das Konzert in dem grossen hiesigen Interessentenkreis mit Freude begrüsst und dürfte zahlreiche Zuhörer finden, zumal das Programm ein sehr ansprechendes ist.

Strumpfhaus Schirg

Seidene Jumper

Strickjacken

Handschuhe, Kravatten

Im Hotel Nassau, Webergasse 1

Vortrag über Hypnose und Verbrechen.

Ein äusserst interessanter Vortrag steht für Montag bevor. Die Kurverwaltung hat den bekannten Psychologen und Sachverständigen Geh. Sanitätsrat Dr. Albert Moll, Berlin, der auf dem Gebiet der Hypnose und des Okkultismus als Kapazität anzusehen ist, zu einem Vortrag über das Thema „Die Beziehungen des Okkultismus und Hypnotismus zum modernen Verbrechen“ gewonnen. Sicherlich wird sich der grosse Kreis der Interessenten diesen Vortrag eines berufenen Mannes nicht entgehen lassen, zumal noch der Forscher den Einfluss der Hypnose auf das Verbrechen durch Lichtbilder erläutern wird. Der Vortrag findet im grossen Saale statt.

Charlotte Bara im Kurhaus.

Bach's Präludium mit seiner getragenen Feierlichkeit war die Ouvertüre! Die himmlische Ruhe und seelige stille Freudigkeit bei tiefster Demut dieses „tanzenden Engels“ nach Scarlatt's ernster Musik und die finstere drohende Gebärde, Verirrung und Wahnsinn gleich, im unheimlich düstern unheilvollen „danse macabre“ von Saint-Saëns, das waren die weiten Grenzen, innerhalb deren Charlotte Bara sich als Tänzerin, als Meisterin zeigte. Ausserlich das Bild eines Engels, der Mutter Gottes, wie als Altarbild soeben vom Sockel gestiegen. Fromme Hingabe, kindlich-liebliche Einfalt in den stillen Zügen, Weltentrücktheit im himmelwärts gerichteten Auge, feierliche Getragenheit, die Ruhe höchster Abgeklärtheit, das Glück letzter schmerzfreiender Ergebnisse in Gott und Glauben. Ein Wiegen und Schweben des Körpers, immer in edler Linie gehalten. Das war mehr die Priesterin, die Seherin, die naiv-gläubige Seele, die nicht fragt, nicht grübelt, die glaubt und alle Wonnen himmlischer Seeligkeit als treueste Magd des Höchsten trinkt.

Griech „Ägypterin“, in sehr wirkungsvollem Kostüm getanzt, bewies das starke technische Können der Künstlerin, die mit grösster Eigenart und feinem Reiz hier die Antike wiedergab. Ein „Abendspaziergang“

Rio und Ferry Gebhardt.

Die Kurverwaltung hat die beiden 13 und 10 jährigen Pianisten Rio und Ferry Gebhardt, ersterer durch sein zweimaliges Auftreten hier als Gastdirigent des Kurorchesters bestens bekannt, zur Veranstaltung eines Klavier-Abends für Dienstag, den 11. April, im kleinen Saale eingeladen. Die beiden jugendlichen Klaviervirtuosen haben überall sensationelle Erfolge zu verzeichnen und dürften auch hier sehr gefeiert werden.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

— Gemäldeausstellung im Museum. Im Nassauischen Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für Bildende Kunst, ist der Aprilausstellung eine Kollektion Gemälde, fast ausschliesslich Porträts aus Privatbesitz, des Münchener Malers Richard Scholz angefügt worden.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Die Tribüne. „Die Scheidungsreise“, Operette in 3 Akten von Rudolf Presber und Leo Walter Stein, Musik von Hugo Hirsch, wird heute Freitag 8¹/₄ Uhr durch das Ensemble Max Haas im Wintergarten aufgeführt. Vorverkauf an der Tageskasse und in den bekannten Vorverkaufsstellen.

— Das Kinephon-Theater bringt das Meisterwerk der Filmkunst, das Schauspiel „Skandal der Sinne“, welches nach dem Roman Dostojewskys „Der Idiot“ bearbeitet ist. Asta Nielsen spielt mit. Ein heiteres Beiprogramm beschliesst den Spielplan.

— Sein letzter Wunsch. Onkel Jan, der alte Totengräber — so lesen wir in Reclams Universum, — war als

philosophische Natur bekannt. Er sprach sehr wenig, aber das wenige hatte immer tieferen Sinn. Nun war auch zu ihm der Sassenmann gekommen. Jan hatte nichts weiter hinterlassen als einen letzten Wunsch, der darin bestand, dass man ihm einen schlichten Stein setzen möge mit der Inschrift: „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— „Die Schatzgräber“ in Berlin. Franz Schrekers Oper, die auch hier am Staatstheater grosse Erfolge hatte, wurde jetzt in der Berliner Staatsoper gegeben. Die Aufnahme war sehr freundlich, es heisst in der „Voss. Ztg.“: Ein Teil des Publikums — der andere, grössere, verhielt sich passiv — bereitete dem Werke und der glänzenden Aufführung eine sehr freundliche Aufnahme. Mit den Sängern und Sängerinnen konnte der Autor vielfach vor der Gardine erscheinen. Besonders lebhaft wurde Meister Blech gefeiert, der wahrhaftig Grosses vollführte. Merkwürdig war es, dass der Beifall nach dem musikalisch wertvollsten vierten Akt — wirklich schön ist der Ausgang — nicht so stark war, wie man erwarten konnte.

— Reise deutscher Studenten nach Finnland. Der „Revaler Bote“ meldet aus Dorpat: Auf Einladung der finnischen Studentenschaft bereitet die deutsche Studentenschaft eine Reise deutscher Studenten zur Veranstaltung von Konzerten nach Finnland vor. Die Studenten beabsichtigen bei dieser Gelegenheit auch, die Universitäten Dorpat und Riga zu besuchen und dort Konzerte zu veranstalten, um auf diesem Wege mit der estländischen und lettländischen Studentenschaft die Fühlung aufzunehmen. An der Reise werden etwa 40 Studenten teilnehmen.

BACHARACH

NEUE

MODELL-HUETE

SPEZIAL-ABTEILUNG: 2 WEBERGASSE 2

Bankkommandite

Stenold, von Stutterheim & Co. Wiesbaden

Kommandite der Deutschen Effecten- und Wechselbank Frankfurt a. M.

Wilhelmstr. 48 Wiesbaden (Hotel Kaiserbad)

Change Geldwechsel Exchange

Telephone: 5820, 5830, 6306.

— Der Maler v. Haug †. Der frühere Direktor der Stuttgarter Akademie der bildenden Künste, Robert

(nach Granados) seltsam in der Auffassung, mischte spanische Grandezza und südliches Temperament in die Getragenheit der Bewegung. „Tempelfeier“ (Rachmaninoff) und Griegs prächtige „Vision aus dem Orient“ tanzte sie mit stark verinnerlichter Kunst, mit imponierender Feierlichkeit und letzter Schönheit. Immer ist nach ästhetischen Gesetzen volle Harmonie in ihren Tänzen, keiner scheint angelernt, alles ist stets bereite künstlerischen Improvisation.

Das Orchester begleitete unter Herrn Schuricht mit Meisterschaft; grössten Beifall fand es mit der pausefüllenden exakten Wiedergabe von Beethovens „Marsch aus den Ruinen von Athen“. Die Orgel- und Klavierbegleitung besorgte Herr Paul Meyer auf Frankfurt mit feinem Verständnis.

Das Publikum folgte mit grossem Interesse und mit Ergriffenheit den wehevollen Tänzen, die, anfänglich immerhin befremdend, bald von starker tiefer Wirkung sind. Wärmer, ja herzlicher feierte man diese einzigartige Künstlerin nach den weiteren Gaben. mw.

Staatstheater.

In Verdis „Triboulet“ sang am Mittwoch Frau Kammersängerin Cahier die „Acuzena“, eine Rolle, die den gesanglichen und

darstellerischen Fähigkeiten der Künstlerin den weitesten, dankbarsten Spielraum bot. Die prachtvolle, weit ausstehende Stimme kam hier zu eindruckskräftigster Geltung. Wie strahlend klang sie in der hohen Lage, wie weich und voll gaben sich die Töne des tiefen Altregisters! Überall erwies sich auch eine meisterliche gesangliche Kultur. Was aber ihrer Darbietung den fortreissenden Schwung gab, was die Seelen der Hörer in lebhaftes Mitschwingen setzte, das war die leidenschaftliche Glut der Empfindung, das heisse Miterleben, die ausserordentliche Gestaltungskraft, die nirgends am Aussern haften blieben, sondern bis in alle Ecken hineinleuchteten und der Gestalt der alten Zigeunerin ein scharf umrissenes Gepräge gaben. Gleich die erste Erzählung war eine Höhenleistung besonderer Art.

Von den einheimischen Kräften machten die Damen Müller-Rudolph (Leonore) und Wolffreim (Inez) und die Herren Geisse-Winkel (Graf Luna), Streib (Manrico) und Mechler (Fernando) sich um die von Herrn Dr. Tanner mit fester Hand geleiteten Vorstellung besonders verdient. Das gut besetzte Haus kargte nicht mit lebhaften Beifallsbezeugungen. fz.



Nachmittags-Konzert.

4—5½ Uhr. 135. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Einzug der Bojarden, Marsch . . . J. Halvorsen
2. Waldleben, Ouverture . . . F. Kücken
3. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ . . . F. v. Flotow
4. Delaware-Klänge, Walzer . . . J. Gungl
5. Canzonetta aus dem Quartett Es-dur . . . F. Mendelssohn
6. Beethoven-Ouverture . . . E. Lassen
7. Fantasie aus „Aida“ . . . G. Verdi

Abend-Konzert.

8—9½ Uhr. 136. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Eine nordische Heerfahrt, Ouverture . . . E. Hartmann
2. Serenade op. 8 . . . L. v. Beethoven
3. Zorahayde, Legende . . . J. Svendsen
4. Im Herbst, Ouverture . . . E. Grieg
5. Letzter Frühling . . . E. Grieg
6. Peer Gynt-Suite Nr. 2 . . . E. Grieg
 - I. Der Brautraub (Ingrids Klage)
 - II. Arabischer Tanz
 - III. Stürmischer Abend an der Küste
 - IV. Solvejgs Lied.

8 Uhr im kleinen Saale:

„Im Lande des Brahma“**Lichtbilder-Vortrag über INDIEN**des Generalmajors a. D. **SPLINTER**

(Mit 70, mehrfach farbigen, sehr seltenen Lichtbildern).

Eintrittspreise: 15, 20, 15, 10 Mark.

Garderobengebühr: 1 Mark.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Staats-Theater.**Grosses Haus:**

Freitag, den 7. April 1922. 102. Vorstellung.

Aufgehobenes Abonnement.

Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben.

In der neuen Inszenierung:

Sonder-Vorstellung:

Maria Stuart

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller.

In Szene gesetzt von Carl Hagemann.

Personen:

Elisabeth, Königin von England . . . Thila Hummel	
Maria Stuart, Königin von Schottland . . . Johanna Mund	
Graf von Leicester . . . August Mombert	
Graf von Shrewsbury . . . Paul Wiegner	
Baron von Burleigh . . . Dr. Paul Gerhards	
Graf von Kent . . . Carl Heinz Jaffe	
Davison, Staatssekretär . . . Willy Buschhoff	
Amias Paulet . . . Walter Zöllin	
Mortimer . . . Hans Bernhöft	
Okelly . . . Gustav Schwab	
Graf Aubespine, französischer Gesandter . . . Gustav Albert	
Graf Bellièvre, ausserordentlicher Botschafter Frankreichs . . . Max Andriano	
Melvil, Marias Haushofmeister . . . Walter Keune	
Burgoyne, ihr Arzt . . . A. Laudon	
Hanna Kennedy, ihre Amme . . . Tony Portzehl	
Margareta Kurl, ihre Kammerfrau . . . Wolfgang Andriano	
Offizier der Leibwache . . . Ludwig Dörner	
Page der Königin Elisabeth . . . Elisabeth, Französische Ritter, Sheriffs	
Frauen und Diener der Maria, Hofherren, Hofdamen, Haushofmeister, Bediente, Pagen und Palastsoldaten am Hofe der Elisabeth, Französische Ritter, Sheriffs	

Spielleitung: I. V. L. Lichten.

Die Dekorationen nach Entwürfen von Lothar Schenck-von Trapp.

Nach dem 3. Aufzug (Gartenakt) findet eine grössere Pause statt.

Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Anfang 6½ Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.

Samstag, 7 Uhr: „Cavalleria rusticana“, hierauf: „Der Bajazzo“. Aufgehobenes Abonnement.

Sonntag, 4½ Uhr: „Parsifal“. Aufgehobenes Abonnement.

Montag, 6½ Uhr: „Vater und Sohn“. Abonnement B.

Kleines Haus (Residenztheater):

Freitag, den 7. April 1922. 62. Vorstellung.

Aufgehobene Stammkarten.

Sonder-Vorstellung:**Ingeborg**

Eine Komödie in 3 Akten von Kurt Götz.

In Szene gesetzt von Dr. Hans Buxbaum.

Personen:

Ingeborg	Holga Nielsen
Ottokar, ihr Mann	Bernhard Herrmann
Tante Ottilie	Marga Kuhn
Peter Peter	Karl Ludwig Diehl
Herr Konjunktiv, Diener	Friedrich Prüter

Spielleitung: Dr. Hans Buxbaum.

Die Dekoration ist nach einem Entwurf von Lothar Schenck-von Trapp zusammengestellt.

Inspizient: Walter Keune.

Nach dem 2. Akt 12 Minuten Pause.

Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Anfang 6½ Uhr.

Ende 8½ Uhr.

Samstag, 7 Uhr: Zum ersten Male: „Der keusche Lebemann“.

Aufgehobene Stammkarten.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Sondervorstellung: „Zwangseinquartierung“. Aufgehobene Stammkarten.

Abends 7 Uhr: „Der keusche Lebemann“. Aufgehobene Stammkarten.

Konzert-Flügel**STEINWAY & SONS**

Hamburg-New York

Vertreter**ERNST SCHELLENBERG**

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 14

Kaiser Friedrich-Bad**Neues städtisches Badhaus u. Inhalatorium**

Thermal- und Sauerwasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Heil- u. Dampf- u. Dampfbäder, elektr. Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyroser, Fangpackungen, elektr. Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- u. Sandbäder, — Baum- u. Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, Mineralischen Oelen, Sauerstoff etc., Pneumatische Apparate.

— Trinkkur an der Adlerquelle —

Städtisches Badhaus zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4 (Hofeingang) — Thermalbäder mit Nebengelegenheit.

Mäntel, Kostüme, Kleider,
Elegante Maß-Schneiderei**J. Hertz**
Langgasse 20.Moderne Kleiderstoffe
:-: Seidenwaren :-:**Dresdner Bank Filiale Wiesbaden**

Wilhelmstrasse 1, Ecke Rheinstrasse

Telefonanschlüsse für Fernverkehr Nr. 5900, 5901, 5902, 5903, 5904, für Stadtverkehr Nr. 5905, 5906, 5907, 5908, 5909.

**Lederwaren
und
Kofferhaus
Grosse
Burgstr. 10**

Parterre u. 1. Etage. — 12 Schaufenster.

Mädler-Schrankkoffer

12 verschiedene Modelle zu Originalpreisen

Spezialhaus eleganter

PELZWAREN

eigener Herstellung

Bierstube

Pilsner Urquell

POTHS

Langgasse 7

Telefon 6465

H. BETZ

Gr. Burgstrasse 9

Telefon 6534

Telefon 6534

Weinrestaurant

Erstklass. Küche □ Rheing. Gewächse

Beckhardt, Kaufmann & Co.Alleinige Verkaufs-Niederlage für Wiesbaden der Firma
NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM
Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse • Telefon Nr. 854

Grösstes Unternehmen Mitteldeutschlands für

Wäsche-AusstattungenAnfertigung kompletter Braut-Ausstattungen in
eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung

Unser Prinzip ist nur bewährte gute Qualitäten zu mäßigen Preisen zu führen.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse und unserer Ausstellung in der Taunusstrasse nahe dem Berliner Hof.

Größtes Spezialhaus für
Damen-Konfektion
am PlatzeLanggasse
32**Schloss**Langgasse
32Größte Auswahl der
letzten Neuheiten.
Billigste Preise!**E.R.**

Wiesbaden

Eleg

Besitzer:

T

v. Haug, is

grossen Erf

„Die Preuss

Goldene Me

für das er d

die Pinakot

mehrere an

Popularität.

bildern. Ei

sitorischer

das Wirkun

schuf, stand

in scharfem

— Klei

wird eine k

Schauspie

— Ten

sich in Geme

Tennisturnie

mit dem Sp

deutsche Rug

in Hannover

jetzt hin bei

Die

Tec

Dichter

und die vo

Tonarten

einen böse

und sogar

Aber sozus

Auge des

Medium a

Willensübe

schlimmen

ganz eige

niemand

Rätsels di

Engländer

nämlich,

elektrische

ment geb

instande i

handelt, g

neulich e

kongress

Energie

elektrische

Schwingu

Nerven u

um bindf

Schwingu

auch nich



SELECT

27 Taunusstrasse Telefon 3835
Weindiele — Likörstube
JAZZ-BAND.

ERVEN LUCAS

Original Holl. Likörstube
Webergasse 9 1 Minute vom Kurhaus Telefon 4683

Elegante Weindiele

23 Webergasse 23
Besitzer: L. Harbeth Telefon 583

MIGNON

Rumänische Künstler-Kapelle
Kapellmeister
Alexander Mardjan



Haus- u. Kuchengeschäfte Glas- u. Porzellan

Wilk-Höcker

Grossküchen- u. Backwaren
Wiesbaden - Schillerplatz 2

Schreibmaschine

mit serbischen Schriftzeichen,
neu, verkauft 253
E. Heinze
Elsässerpl. 5 Fernspr. 5163.



Reserviert
für
Park-Kabarett
Wilhelmstrasse 36.

Die ersten
konzessionierten
**Kleinkunst-
spiele**
Wiesbadens



Sonntag, den 9. April 1922
8 Uhr im kleinen Saale:
KONZERT

ausgeführt von dem
**Wiesbadener
Mandolinen- und Lautenchor**

Dirigent: Giuseppe Spellucci.
Solist: Kammermusiker E. Koritzky (Zither).

- PROGRAMM:
1. a) Konzert-Ouverture Liprandi
b) Il mormorio del mare (Das Murren
des Meeres) Intermezzo Salvetti
 2. Zithersolo: Gedankenflug, Konzert-
Fantasie Jos. Hausteil
(Kammermusiker E. Koritzky.)
 3. a) Loreley-Paraphrase Neuwadba
b) Melodien aus der Oper „Martha“ v. Flotow

PAUSE.

4. Intermezzo sinfonico aus der Oper
„Cavalleria rusticana“ Mascagni
5. Zithersolo: Die Windsbraut, Konzertstück
(Kammermusiker E. Koritzky.)
6. a) Blumenlied Lange
b) Fantasie aus der Oper „La Traviata“ Verdi

Eintrittspreise: 25, 20, 15, 10 Mark.
Garderobegebühr: 1 Mark.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen
hinein zu treten.

Städtische Kurverwaltung.

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

v. Haug, ist, 64 Jahre alt, gestorben. Seine ersten grossen Erfolge erzielte er 1889 mit dem Schlachtenbild „Die Preussen bei Möckern“, für das er in München die Goldene Medaille, und 1890 mit dem Bilde „Abschied“, für das er die Grosse Goldene Medaille erhielt und das die Pinakothek erwarb. Wie diese, so gewannen auch mehrere andere Schlachten- und Soldatenbilder grosse Popularität. Daneben schuf Haug eine Reihe von Genrebildern. Ein tüchtiger Könnler, der mit grosser kompositorischer Begabung und mit einem sicheren Blick für das Wirkungsvolle dem Gegenstand Farbe und Form schuf, stand Haug zu den jüngeren Kunstbewegungen in scharfem Gegensatz.

— Kleine Nachricht. Im letzten Drittel des Aprils wird eine künstlerische Versuchsbühne amerikanischer Schauspieler ihre Vorstellungen in Berlin eröffnen.

Sport.

— Tennis. Der deutsche Tennismeister Kreuzer begibt sich in Gemeinschaft mit Rahe am 10. April zum internationalen Tennisturnier nach Kopenhagen. Vorher nimmt Kreuzer noch mit dem Sportklub Frankfurt 1880 an dem Spiel um die deutsche Rugbymeisterschaft gegen Hava-Alexandria-Hannover in Hannover teil. Bekanntlich weilten die beiden Deutschen letzthin beim Turnier in Stockholm. Die äusserst schnelle

Holzspielfläche und der knapp zwei Meter breite Auslauf behinderten damals Kreuzer an der Entfaltung seines grossen Könnens, so dass die Spiele in Stockholm wenig günstig für die Deutschen endeten.

Reise und Verkehr.

— Erleichterung der Einreise aus der Schweiz. Die deutsche Pafstelle in Bregenz teilt amtlich mit, dass seit 15. März die Einreise-Bestimmungen erleichtert bzw. die Einreiseverbote aufgehoben sind. Von diesem Tage an bedarf auch die Einreise aus dem Ausland keiner besonderen Bewilligung der Landesregierungen mehr.

— Die Trinkgeldablösung. Der Südwestdeutsche Handelskammerrat für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr sprach sich in seiner letzten Tagung einmütig dahin aus, dass in zahlreichen Städten die Trinkgeldablösung einen viel zu hohen Prozentsatz ausmache. Hierdurch würden Zustände geschaffen, die sowohl für das reisende Publikum als auch für eine grosse Anzahl von an den Ablösungsgeldern beteiligten Hotelangestellten selbst unbefriedigend seien. Der Ausschuss erachtete den Einheitssatz von 10 Prozent

als Höchstsatz, zumal da sich der Ertrag des Bedienungsgeldes selbsttätig den jeweiligen Preisen anpasse. Nur in Passanten-Hotels oder in einfachen Hotels mit billiger Preisgestaltung könne eine Erhöhung des Zuschlags auf den Wohnungspreis berechtigt sein, um für das Bedienungspersonal ein ausreichendes Mindesteinkommen zu gewährleisten.

— Preise in Tirol. In einem Aufsatz der „B. Z. am Mittag“ über Tirol heisst es: In den kleineren Gebirgsorten rechnen die Wirte — wobei natürlich die Luxushotels ausscheiden — für den kommenden Sommer mit einer durchschnittlichen täglichen Pensionsforderung von 3000 Kronen. Heute wären das 120 Mark für den Tag pro Kopf. Viel wird natürlich vom Schicksal der Mark und der Krone in den nächsten Monaten noch abhängen. Bleibt aber die heutige Relation der beiden Währungen ungefähr bestehen, so ist auch das noch nicht das letzte Wort. Die genannten Preise verstehen sich zunächst für alle Ausländer. Und obwohl die Wirte es nicht für unbedingt halten, zwischen Ausländer und Ausländer erheblich zu unterscheiden: für den Deutschen will man doch eine besondere Anstrengung machen,

Die Augen einer schönen Frau.

Technische Plauderei von C. W. Kollatz.

(Nachdruck verboten.)

Dichter aller Zonen und Zeiten haben schöne Augen und die von ihnen ausgehende magische Gewalt in allen Tonarten besungen. Nu, wenn schon! Es soll auch einen bösen Blick geben, von dem die Milch sauer wird, und sogar einen tödlich wirkenden Basiliskusblick. Aber sozusagen gerichtsnotorisch ist die Macht, die das Auge des Magnetiseurs oder Hypnotiseurs auf sein Medium ausübt. Auf diesem Wege kommen zahlreiche Willensübertragungen im guten und leider auch im schlimmen Sinne zustande. Dass also vom Auge eine ganz eigenartige Gewalt ausgehen kann, wird wohl niemand bezweifeln. Eine interessante Lösung des Rätsels dieses seltsamen Einflusses des Auges hat ein Engländer Dr. Charles Russ gefunden; er behauptet nämlich, dass das menschliche Auge schwingende elektrische Energie ausstrahlt, und hat sogar ein Instrument gebaut, mit dem er diese Energie zu messen imstande ist. Dass es sich nicht etwa um Hokuspokus handelt, geht daraus hervor, dass er das Instrument neulich einem in Oxford tagenden Ophthalmologenkongress vorgeführt hat. Was schwingende elektrische Energie ist, weiss jeder, der sich einmal hat elektrisieren lassen; man empfindet dabei die elektrischen Schwingungen stärker als einem lieb ist in den Nerven und Muskeln. Während es sich aber hierbei um bindfadenstarke Schwingungen handelt, sind die Schwingungen des Auges natürlich haarfein; sie wirken auch nicht auf die derben Muskeln und Nerven unserer

Gliedmaßen, sondern auf die ungemein feiner gegliederte Gehirnmasse. Man kann sich die Sache vielleicht so vorstellen, dass der Hypnotiseur, um bei diesem Beispiel zu bleiben, durch Gedankenarbeit Schwingungen in seinem Gehirn erzeugt, die sich durch die Nerven auf sein Auge übertragen und von diesem ausgestrahlt werden, ähnlich wie eine Antenne die Schwingungen des Funksenders in den Raum strahlt. Die Augen des Mediums würden dann als Empfangsantenne wirken und die aufgefundenen Schwingungen dem Gehirn des Mediums zuführen, wo sie in Gedanken und Handlungen umgesetzt werden. Sehr schön! Wie kann man sich aber jene Schwingungen im Gehirn des Hypnotiseurs erklären oder vorstellen? In dieser Beziehung sind wir allerdings auf recht unbestimmte Vermutungen angewiesen. Immerhin gibt dabei die jetzt allgemein anerkannte Elektronentheorie, die den elektrischen Aufbau der Materie lehrt, vielleicht einen gewissen Anhalt. Danach ist das Atom nicht mehr die aller kleinste, unteilbare Einheit, als die es Jahrhunderte lang galt, sondern es setzt sich aus einem festen positiven Atomkern und mehreren negativ elektrisch geladenen Teilchen, den sogenannten Elektronen, zusammen, deren Masse so unendlich gering ist, dass sie nur zwei Tausendstel des Wasserstoffatoms beträgt.

Diese unvorstellbar winzigen Teilchen sind von einer unglaublichen Beweglichkeit. Man benutzt sie z. B. in der Kathodenröhre, die bei der drahtlosen Telegraphie als Sender dient, zur Umwandlung des elektrischen Gleichstroms in schwingende Energie. Wenn nun alle Materie aus derartig zusammengesetzten Atomen besteht und also auch Elektronen enthalten muss, so gilt dies natürlich auch von der Gehirnmasse des Menschen. Es

werden also zweifellos die darin enthaltenen zahllosen Elektronen elektrische Schwingungen ausführen können, besonders da man einwandfrei festgestellt hat, dass alle Nerven- und Muskeltätigkeit winzige elektrische Ströme auslöst, deren Stärke schon wiederholt gemessen worden ist. Danach ist also anzunehmen, dass die Gedanken-tätigkeit derartige elektrische Schwingungen ausführen können, besonders da hingestellt bleiben kann, welches von beiden die Wirkung und welches die Ursache ist. Die Übertragung dieser Schwingungen vom Gehirn auf das Auge ist dann nur noch ein kleiner Schritt. Diese Vermutung kann vielleicht manche bisher für okkult gehaltene Gedankenübertragung, auch in die Ferne, aufklären.

Was aber das Auge einer schönen Frau betrifft, von dem diese Betrachtung ausging, so können wir heute aus dem Zeitalter der „Erfindungen“ heraus das, was Lenau, Bodenstedt und andere Dichter nur gefühlsmässig geahnt haben, folgendermaßen formulieren: Blickt uns eine Frau an, so strahlt ihr Auge elektrische Schwingungen aus, die durch unser Auge auf unsere Gehirnmasse wirken und dort gleichgestimmte Schwingungen hervorrufen. Vielleicht ist die Wellenlänge der Schwingung, was ich aber nicht bestimmt behaupten will, abhängig von der Farbe des „Sendeauges“. Das schlimmste ist aber, dass die Schwingungen der Gehirnmasse meistens auf das Herz übertragen werden und dieses gleichfalls zu lebhaften Schwingungen anregt. Denn die gesteigerten Herzschwingungen sind häufig von katastrophalen Folgeerscheinungen begleitet und führen in besonders schweren Fällen zum — Standesamt.

L. Rettenmayer

Spedition
Möbeltransport

Wiesbaden u. Mainz

Reisebureau: Kaiser Friedrich-Platz 2

Amtliche Eisenbahnfahrkarten und Fahrscheine
nach allen Stationen — Schlafwagen-Karten

Passage-Agentur für alle Linien
Geldwechsel, Change

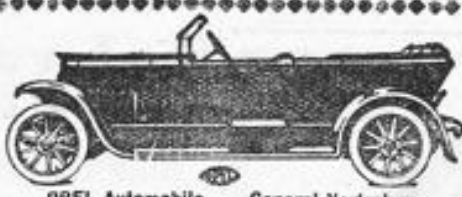
Hauptbureau: Nikolasstrasse 5

Internationale Spedition nach allen Ländern der Erde

Spezialität seit 40 Jahren:
Überseeische Möbeltransporte mittelst Möbelwagen ohne Umladung unter Garantie

Automobil-Centrale

Vermietung eleg. Privatautomobile - Autotaximeter
Moderne Gesellschaftsautos auf Pneu laufend
Tag- und Nachtbetrieb.



OPEL-Automobile — General-Vertretung.

Wiesbaden, Bahnhofstr. 20.

Telephon 6160, 6161, 6162
Garage — Oel — Benzin — Pneumatiks
Reparaturwerkstätte

Städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule Wiesbaden

Beginn des Sommerhalbjahres am 25. April 1922.

Anmeldung am 10., 11. und 12. April vorm. 8—12 Uhr beim Sekretariat Wellritzstr. 38.

Tagesfachklassen: Architektur, Möbel und Innenbau, Flächenkunst,
Mode, Sticken und Textilkunst, Metallkunst.
Abendklassen: für alle Zweige des Handwerks u. Kunstgewerbes in
allen zeichnerischen, technischen u. Wissensfächern
Workstätten: für Schreiner, Polsterer, Schriftsetzer, Metallkunst,
Spengler, Elektriker, Zahntechniker, Batik, Sticken
Der Direktor.

WALHALLA

Das kleine Modistenmüdel
Die Geschichte einer Sommer-
liebe in 4 Akten.
Mit ersten ungarischen Darstellern.

Hierauf:
Schatten der Vergangenheit
Schauspiel in 5 Akten mit
Erich Kaiser-Titz, Ernst Hofmann,
Gertrud Welcker.

Beginn Wochentags 4, 6, 8 1/4 Uhr
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr



Montag, den 10. April 1922
8 Uhr im grossen Saale:

VORTRAG

Geheimrat Albert Moll
Berlin

„Die Beziehungen des Okkultismus u. Hypnotismus
zum modernen Verbrechen“

Mit Vorführung von Lichtbildern.

Eintrittspreise: 30, 25, 20, 15, 12, 10 Mark.
Garderobegebühr: 1 Mark.

Städtische Kurverwaltung.

Kein Laden!

Offenbacher
Lederwaren

Grosse
Auswahl in
Damenbügeltaschen
Besuchtaschen
Portemonnaies
Geldscheintaschen
Brieftaschen
usw.
zu sehr

billigen Preisen

Offenbacher

Lederwaren-Vertrieb

Fritz Donsatt

Nerostrasse 8

Seitenbau

Kein Laden!



Bechstein-Blüthner
Steinway & Sons
Flügel und Pianos

Pianolas
neue und gespielte,
vorteilhaft bei
Heinrich Schütten
Piano-Magazin
Wilhelmstrasse 16



Café • Conditor
Brüggemann
Langgasse 5
FERNSPR. 1116
FAMILIENCAFE
11 bis 12 Uhr
Portier

Atlantic-Cabaret

Kirchgasse 15 Tel. 485

Täglich abends 8 Uhr:

Das grosse

April-Saison-

Eröffnungs-

Programm.

10

Cabaret-Nummern

der

Extra-Klasse.

Abends 11 Uhr:

Atlantic-Jazz-Band mit

Ballett-Einlagen

bei freiem Entrée.

Sonntags 2 Vorstellungen

4 und 8 Uhr. 2279



Montag, den 10. April 1922

Nachmittags von 4—6 1/2 Uhr:

TANZ-TEE

im kleinen Saale.

Eintritt: 20 Mark.

(Tee o. a. und Gebäck einschl. Bedienung: 20 Mk.)

Zuschauerkarte (Galerie): 10 Mk.

einschl. Garderobegebühr.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Kurhause.

Tischvorbestellungen nur im Kurhausrestaurant.

Städtische Kurverwaltung.

AUGUST HUMBROCK FEINE MAASS-SCHNEIDEREI

In- und ausländische Stoffe am Lager

WIESBADEN

713 Webergasse 14 Telephon 841

Schreibmaschinen

für Reise u. Büro, neu, noch

sehr preiswert verkauft 252

E. Heinze

Elsässerpl. 5 Fernspr. 5168.

Jeder Fremde

liest das

„Badeblatt“.

KINEPHON

Taunusstrasse 1.

Das Ereignis der Saison!!

Sklaven der Sinne

(Urrunde Seelen)

Monumental-Schauspiel

in 6 Akten

nach dem Roman von

Dostojewsky „Der Idiot“

mit

Asta Nielsen - Lyda Salmonova

Alfred Abel - Walter Jansen

Leistungsprogramm.

Amtliche Personenwagen:

Theater-Kolonnade und am Kochbrunnen.

Wiegegebühr: 50 Pfg.

Städtische Kurverwaltung.

RESTAURANT HAHN

Spiegelgasse Fünfzehn

BERÜHMT DURCH KÜCHE u. KELLER

TELEFON 4598

TH. SCHMITZ.

weil man ihn vor allen anderen Fremden hier im Lande gern sieht. In Innsbruck scheint es für den Fremden, selbst bei grösster Sparsamkeit und bescheidensten Ansprüchen, unmöglich, einen Tag billiger als für 300 bis 400 Mark zu verleben. Ein ganz einfaches Gastzimmer, das von modernem Komfort nur eine elektrische Lampe und die Sauberkeit besitzt, kostet 3000 Kronen mindestens. Lässt man sich beim Barbier den Bart abkratzen, so kostet das 200 Kronen, gleich 8 Mark, ohne das Trinkgeld. Eine kleine Tasse Kaffee 180 Kronen, ebensoviel ein kleiner Kuchen, 40 Kronen eine Innsbrucker, 80 Kronen eine Berliner Zeitung, 180 Kronen — fast 15 Mark eine ganz kleine Flasche Tinte. Und so geht das weiter.

Neues vom Tage.

— Anekdoten. Ein bekannter Schauspieler, der eine Gastspielreise durch Amerika unternahm, wurde von einer Gesellschaft eingeladen, deren Vorsitzender den Anwesenden zunächst die besondere Bedeutung des Gastes in schwungvollen Worten auseinandersetzte. «Ja», rief er begeistert aus, «wir haben hier einen Künstler unter uns, dessen Namen jedes Kind in der ganzen Welt kennt, nämlich Mr. —». Dann kam eine lange Pause und schliesslich die betretene Frage: «Wie heissen Sie eigentlich? ...» — Ein Bonmot des stets schlagfertigen G. B. Shaw macht jetzt die Runde in der Londoner Gesellschaft. Bei einem Pestessen, bei dem er den Vorsitz führte,

kam das Gespräch auch auf eine Umfrage, die kürzlich über die drei grössten lebenden Engländer veranstaltet worden ist. Die meisten Stimmen hatten Shaw, Lloyd George und der grosse Filmstar Charlie Chaplin erhalten. Einer der Teilnehmer fragte nun Shaw, was er zu dieser Gesellschaft sage, worauf Shaw erwiderte: «Gegen Charlie habe ich nichts.»

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3090.

van d. Goot, Hr. m.
Gorny, M., Hr. m.
Gräf, L., Kind, L.
Grunberger, P., Hr.
Gross, Hr. Dr. med.
Günzwo, L., Hr. m.
Gustafsson, S., Hr.
Haag, H., Hr. m.
de Haas, T., Hr. m.
Haerter, T., Hr. m.
Hagemann, E., Hr.
Hakelier, R., Hr.
Hakelier, N., Hr. m.
Haniel, R., Hr. m.
Hamlet, Hr. m. Fr.
Hartenfels, A., Hr.
Hasser, Hr. m. Fr.
Hüssner, P., Hr. m.
Heberlein, L., Fr.
Hedenstierna, H.

Hegelund, Hr. m.
Heidelbach, O., Hr.
Heinemann, J., Hr.
Heitz, A., Hr. m.
Heibach, W., Hr. m.
Heiberg, Hr. m. Fr.
Henry, Fr. m. Sol.
Henrick, C., Hr. m.
Heimann, W., Hr.
Hermann, Hr. m.
de la Herron, Fr.
Hess, W., Hr. m. Fr.
Hirschowitz, M.

v. Hochstetter, H.

Hoeffmann, Hr.

Hofmeier, F., Hr.

Hölder, L., Fr.

Honath, J., Hr.

Hoyu, P., Hr. m.

Horst, O., Hr. m.

Hornkötter, H., Fr.

Hoyer, A., Fr.

Hübsch, K., Hr. m.

Hülse, E., Fr. m.

Huyser, A., Fr. m.

Jackman, E., Hr.

Jaeger, H., Fr.

Jeanin, H., Hr.

Jollos, S., Hr. m.

de Jongh, Hr. m.

Jonsson, O., Hr.

Juhn, A., Hr. m.

Jung, C., Fr.

Kaef, A., Hr. m.

Kagan, B., Hr.

Kahler, Hr. m.

Kahn, M., Hr.

Kamenetzky, I.

Kamiya, H., Hr.

van Kapelle, M.

Kayser, Hr. m.

Kampf, J., Hr.

Kessler, E., Fr.

Kesten, J., Hr.

Kluberg, W., Hr.

Klippelberg, E.

Kocherscheid, Hr.

v. Koenel, E., Fr.

Koenig, Hr. Dr.

Koenig, G., Hr.

Koessler, L., Hr.

Köhler, G., Fr.

Krämer, A., Fr.

Krause, E., Hr.

Krekel, K., Hr.

van Landsdorp, L.

Lang, A., Hr. m.

Langberg, E., Fr.

Lange, J., Hr. m.

Lasker, E., Hr.

Latrobe, A., Hr.

Layle, Hr. m.

Legers, A., Hr.

Leisner, H., Hr.

Lesniewski, L.

Levi, A., Hr. m.

Levy, S., Hr. m.

Levy, Hr. m. Fr.

Leywand, G., Hr.

Lhoff, N., Hr.

Liebling, Hr. m.

van de Linden, L.

Lindt, E., Fr.

Lipshütz, Hr. m.

Lisser, A., Fr.

Löbel, Hr. m. Fr.

Lore, F., Hr.

Looser, Hr. m.

Losson, S., Fr.

Lowe, H., Fr.

Lundberg, Fr.

Lüttger, Hr. Dr.

Mäler, C., Fr. m.

Malmade, A., Hr.

de Mandale, K.

Mandeltraub, F.

Mark, R., Hr.

v. Marten, A.

Martens, G., Fr.

Martens, W., Fr.

Mussink, Hr. m.

Mathys, K., Hr.

Mayer, Hr. m.

Medvedoff, Hr.

Medvedoff, V.

Melmann, P., Fr.

Mercier, Hr. m.

Mersch, L., Hr.

Mertens, Hr. m.

Michel, E., Fr.

Le Miere, P.

Möbius, C., Hr.

Moks, V., Hr.

Möller, B., Hr.

